

Der alljährlich stattfindende CMJP der Arbeitsgruppe Zuucht der Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer, der am 13. April 2008 in der Herdbuch's Hal in Etelbrück stattfand, erfreute sich beim zuchtbegeisterten Nachwuchs großer Beliebtheit. So nahmen in diesem Jahr 29 Kinder und Jugendliche an dem Wettbewerb teil.

Der Vorfürwettbewerb bot den Kindern und Jugendlichen, wie auch in den vorangegangenen Jahren, eine einzigartige Möglichkeit, ihr Können im Umgang mit ihren Tieren unter Beweis zu stellen. Aus diesem Grund konnte man bereits im Vorfeld bei den Vorbereitungen die Vorfreude und die Anspannungen spüren. Die vielen Stunden, die die Teilnehmer/-innen mit ihrem vereinigten Zuchtnachwuchs zuvor geübt hatten und vor allem die Hingabe, mit der die Tiere dann vor Ort zur Schau vorbereitet wurden, lieferten als Ergebnis ein faszinierendes Bild dessen, was junge Menschen mit Engagement und Enthusiasmus erreichen können.

Der Richter, Christoph Peifer-Weihs, sparte somit auch nicht an Lob und zeigte sich vor allem von den ganz Kleinen begeistert, die ihre Tiere vielfach wie erfahrene Profis durch den Ring führten. Besonders bei den ganz Kleinen konnte man im Publikum wie auch bei Eltern und Großeltern beobachten, wie viel Freude sie bescherten.

Die Gewinner

In der Gruppe der 4 - 7 jährigen gewann die 7 jährige Lissy Mathay, Flebour. Die nachfolgend platzierten waren Gilles Vaessen, Vianden (7 Jahre) und Philip Thein, Goebange (6 Jahre).

In der 2. Gruppe, 8 - 11 Jahre, gewann Nora Flammang, Goesdorf (8 Jahre), gefolgt von Conny Vaessen, Weiler (9 Jahre) und Jil Mathay, Flebour (9 Jahre).

Gruppe 3, 12 - 14 Jahre, wurde angeführt von Christophe Marx, Vianden (12 Jahre) gefolgt von Kelsey Jacobs, Weiler (12 Jahre) und Ben Pax, Ringel (12 Jahre)

Die Gruppe der „Großen“, Jungzüchter ab 16 Jahre wurde von Tom Loutsch, Limpach (23 Jahre) souverän gewonnen gefolgt von Laurie Scholtus, Redange (22 Jahre) und Marc Jacobs, Doennange (19 Jahre).

Das Beste -Typ Tier stammt aus dem Zuchtbetrieb Pascal Vaessen aus Vianden.

An dieser Stelle soll noch gesagt werden, dass der diesjährige Concours für alle, ein wirkliches Erlebnis war. Es war einzigartig wie die diesjährigen Teilnehmer sich engagiert haben. Jeder Einzelne für sich ist ein Gewinner und die Jugend ist ein Gewinn für uns alle.

Natalie Drauden

Concours du Meilleur Jeune Présentateur 2008

Kleine mal ganz Groß



Carmen Birkel, die Vorsitzende der Grupp Zuucht bei der Begrüßung von Herrn Christopher Peifer-Weihs, dem Richter bei der diesjährigen Auflage des CMJP



Die begeisterten Teilnehmer lieferten ein Bild dessen, was junge Menschen mit Engagement erreichen können

Concours du Meilleur Jeune Présentateur 2008

Unsere Sponsoren

Agri-Distribution S.A., Noerdange

Agri-Produits S.à.r.l., Urspelt

Aliments Talbot, S.A., B-Libramont

Barenbrug Luxembourg S.A., Diekirch

Bauern-Koperativ, Mertzig

Chauffage Sanitaire Nico Schmit, Hoscheid-Dickt

Ets. Carlo Kerger, Everlange

Ets. Guy Schuh, Colpach-Bas

Fräie Lëtzebuerger Bauer, Grevenmacher

I.B.B. Baugesellschaft, Fischbach/Heinerscheid

Melk-Zenter S.A., Angelsberg

Nouvelle Fiduciaire Réiserbann S.à.r.l., Berchem

Nordparts - Pol Binsfeld, Feulen

RWZ-Raiffeisen, D-Irrel

Schaumann Agri Intl. GmbH, D-Pinberg

Van Laar S.à.r.l. - Lely Center, Urspelt

Versis, Luxembourg

Die Arbeitsgruppe Zuucht der Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer bedankt sich recht herzlich bei allen Sponsoren für deren tatkräftige Unterstützung!

CEJA-Seminar in Brno, Tschechische Republik

Die Zukunft der ländlichen Entwicklung: Neue Perspektiven für Junglandwirte

Eine gemeinsame Entwicklungsstrategie für das europäische Territorium

In Zusammenarbeit mit dem Conseil Européen des Jeunes Agriculteurs (CEJA) lud die tschechische Mitgliedsorganisation Společnost Mladých Agrárníků (SMA) zu einem Seminar nach Brno ein. Das Thema *Ländliche Entwicklung* stand auf der Tagesordnung des Seminars. Der Verfasser dieses Artikels vertrat den Verband der Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer.

Brno ist die zweitgrößte Stadt Tschechiens. Sie liegt in der Region Südmähren. Südmähren ist eine fruchtbare Region. 96 Prozent des tschechischen Weines wird hier angebaut.

Die Situation der Landwirtschaft in der Tschechei hat sich seit dem EU-Beitritt gefestigt. Das Land oblag einem schnellen Strukturwandel. Vor der Wende im Jahre 1990 gab es noch 533.000 landwirtschaftliche Betriebe. Im Jahre 1995 war diese Zahl bereits auf 221.000 geschrumpft. Augenblicklich zählt man noch 141.000 Betriebe, die größtenteils von betagten Betriebsleitern geführt werden. So beschäftigt die Landwirtschaft 15 Prozent weniger junge Menschen als die anderen Wirtschaftsbereiche.

Zum besseren Verständnis erlaubt sich der Verfasser dieses Artikels auf die Bedeutung des ländlichen Raumes in Europa hinzuweisen: 92 Prozent des Territorium ist der ländliche Raum. Hier leben 56 Prozent der Bevölkerung, die 45 Prozent des Bruttosozialproduktes erarbeiten. 53 Prozent der Beschäftigung findet im ländlichen Raum statt.

Schlussfolgerungen der Arbeitsgruppen

Um die aktuellen Gegebenheiten im Bereich der ländlichen Entwicklung besser beurteilen zu können, wurden die Teilnehmer an der Tagung in kleinen Arbeitsgruppen eingeteilt.

Die erste Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der neuen Mitgliedsstaaten zusammensetzte, hielt fest, dass der Generationenaustausch von hoher Bedeutung ist. Jedes Mitgliedsland sieht seine Probleme anders und gibt andere Anweisungen. In einigen Mitgliedsländern erweisen sie sich teilweise als recht kompliziert.

Die zweite Arbeitsgruppe, an der der Vertreter der LJB&JW teilnahm, kam zur Schlussfolgerung, dass man die Politik der ländlichen Entwicklung von Grund auf erneuern sollte. Die finanziellen Mittel sollten dazu gebraucht werden, um neue Arbeits-



Blick in den Sitzungssaal

plätze zu schaffen. Die Landflucht müsse unterbunden werden. Jedem Jugendlichen sollten Perspektiven im ländlichen Raum geboten werden. Auch sollten die finanziellen Unterstützungen effektiver genutzt werden und neue Vorhaben den Kriterien der Nachhaltigkeit entsprechen. Benachteiligte Gebiete sollten aufgewertet werden. Die Rahmenbedingungen aller Landwirte sollten einheitlich geregelt sein. Von vielen Teilnehmern der Gruppe wurden die übermäßige Bürokratie sowie die übertriebenen Kontrollen bemängelt.

Die Vertreter der südeuropäischen Junglandwirte in dieser Gruppe wiesen auf ihre spezifischen Probleme hin. Der aktuelle Wassermangel sei für die Landwirtschaft bedrohend. Die finanziellen Mittel würden lieber zum Unterhalt der Strände genutzt, als sie den benachteiligten ländlichen Regionen zukommen zu lassen. So komme es immer wieder zu Interessenskonflikten zwischen den Vertretern der Landwirtschaft und den Umweltaktivisten.

Die dritte Arbeitsgruppe erörterte das Thema *Ländliche Entwicklung* im Bezug auf die junge Generation. Sie schlussfolgerte, dass Junglandwirte ein Netzwerk bilden sollten, um Informationen auszutauschen. Dieser Informationsaustausch bedeutet eine Horizonterweiterung für jeden einzelnen. Junglandwirte sind innovativer und leichter von neuen Ideen und Technologien zu überzeugen. Sie sind risikobereiter. Sie können leichter angespornt werden, um Öffentlichkeitsarbeit zu machen.

Betriebsinstallierung der Junglandwirte

Neben den oben genannten Themen wurde die Hofübernahme oder die Betriebsinstallierung der Junglandwirte auf der Tagung erörtert. Für jeden Junglandwirt stellt sie ein bedeutender Schritt in seinem Leben dar. Von einigen Jungunternehmern wurden konkrete Fallbeispiele vorgestellt:

Der französische Junglandwirt Samuel Maréchal wies darauf hin, dass es in Frankreich 16.000 Neuinstallierungen pro Jahr gibt und somit eine Zunahme der Zahl neuer Betriebsinhaber. Auf zwei Eintritte in den Ruhestand erfolgt eine Betriebsübernahme, für die der Junglandwirt ein Projekt aufweisen muss, das sowohl sozial, wie wirtschaftlich überlebensfähig ist. Die Installierung erfolgt in drei Etappen: 1. Sich Informieren, 2. Die Erstellung eines Business-Plans, 3. Die Umsetzung. 95 Prozent der Junglandwirte, welche diese Prozedur durchlaufen, seien 10 Jahre nach der Installierung immer noch im landwirtschaftlichen Bereich tätig. In den letzten Jahren seien die Kosten einer Übernahme jedoch gestiegen.

Ein Kollege aus Ungarn ging in seinem Vortrag auf die Unumgänglichkeit eines Business-Plans ein. Nur diejenigen, welche einen wirklich guten Plan vorlegen können, kommen in Genuss einer Beihilfe. In Ungarn gab es im letzten Jahr doppelt so viele Neuinstallierungen als von den zuständigen Behörden vorhergesehen.

Nach Ansicht von Michal Arnost aus der Tschechischen Republik, ist der Landwirt heute ein Manager, ein Experte in vielen Gebieten und ein ländlicher Unternehmer. Mit der Diversifizierung des Bauernhofes sei eine Gewinnoptimierung gewährleistet. Hier sei eine gute Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten vonnöten. Landwirte sollten fähig sein, Probleme zu lösen und Netzwerke zum Informationsaustausch aufzubauen. Erfolgversprechend sei die Diversifizierung wenn: der Landwirt von seiner Idee überzeugt ist; er seine potenziellen Kunden versteht; die Finanzierung seiner Projekte gesichert ist; er Visionen für die Zukunft seines Betriebes ausmacht.

Abschlussklärung

In der Abschlussklärung wurde festgehalten, dass der Entwicklung ländlichen Regionen eine steigende Bedeutung zugemessen wird. Die neuen Gegebenheiten in Bezug auf die steigende Nachfrage nach Lebensmitteln, den Klimawandel, den erneuerbaren Energien und das Ende der Erdöl-Ära stellen alle Akteure vor große Herausforderungen. Diese Regionen haben ein hohes Entwicklungspotenzial betreffend neuer ökonomische Aktivitäten; sowie sozialer und territorialer Kohäsion. Junglandwirte spielen eine zentrale Rolle, da sie für Vitalität und Dynamik in diesen Regionen sorgen. Junglandwirte sind die Basis für zukünftige Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Regionen, wo die Landwirtschaft immer noch zu den Hauptaktivitäten zählen. Eine erfolgreiche, multifunktionale und diversifizierte Entwicklungsstrategie der ländlichen Regionen sollte somit in Zusammenarbeit mit den Junglandwirten erfolgen. Die Ziele der Lisbon- und Göteborg-Strategie werden jedoch nur mit der nächsten Generation von Agrar-Unternehmer erreicht werden. Des Weiteren hilft Landwirtschaft Traditionen, Kultur und Landschaft zu pflegen und erhalten.

Weil sich uns heute viele Herausforderungen stellen, wird die neue Generation von Agrar-Unternehmern dringend benötigt. Im Jahre 2007 lebten weltweit mehr Leute in Städten als auf dem Lande.

Die Ziele der ländlichen Entwicklung sind wichtiger den je, um Aktivitäten in ländlichen Regionen zu garantieren und um der Landflucht entgegen zu wirken.

Den gesamten Text der Abschlussklärung findet der Interessierte unter:

www.ceja.org

Im Anschluss an das Seminar stand ein Rundgang auf der Landwirtschaftlichen Messe in Brno auf der Tagesordnung. Dem Veranstalter des Seminars in Brno, der tschechischen Organisation SMA, gilt unser Dankeschön für die erfolgreiche Durchführung des Seminars.



In kleinen Arbeitsgruppen beschäftigten sich die Teilnehmer mit denen für sie wichtigen Themenbereichen

D'Grupp Zuucht vun de Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer (LJB & JW)

invitéiert ganz häerzlech op hiere

26. Concours National du Meilleur Juge

um Zuuchtbetrieb HOGEMAV zu Amber (Imbringen)
e Samschdeg, den 31. Mee 2008 vun 20:00 Auer un

Programm

20:00 Auer	Usprooch vum Nationalpräsident vun de LJB & JW, Christian HAHN
20:30 Auer	Ufank vum 26. Concours National du Meilleur Juge
21:00 Auer	Tombolaverlousung
21:30 Auer	Jugement vum Riichter
22:00 Auer	Präisverdeelung

nom Concours

Mega Party mat engem DJ

E puer Informatiounsstänn vu verschiddenen Aussteller ronderëm
d'Mëllechvéihaltung kënnen dee ganzen Owend iwwer besicht
ginn.

Ausserdeem

Spermatombola

Schätzung vu gestrachener Mëllech
Verlousung vun engem Zuuchtkallef zugonschte vun
der Entwëcklungshëllef an Afrika vun de LJB & JW
Fir lessen an Drénken ass gesuergt!

ENTRÉE FRÄI



34. Landjugenddag zu Giewel

Verantwortung an Engagement

Usprooch vum Remy Harpes, Nationalprääsident vun der Lëtzebuerger Landjugend

Léif Éiregäscht, léif Frënn a Memberen vun der Lëtzebuerger Landjugend. Ech si frou, lech haut bei exzellentem Wieder hei zu Giewel begrüßen ze kënnen.

D'Landjugend am Dingscht vun der Allgeméngheet

Fir unzefänken well ech e puer Wuert iwert eis – et kann ee scho bal soen – traditionell 36-Stonnen-Aktioun verléieren. Bei dëser Aktioun sicht sech all regional Grupp vun der LLJ – et sinn der bekanntlech siwen am ganze Land – eng Gemeng aus sengem Bezierk eraus. Ee bis zwee Responsabler schaffen dann e Projet am Intressi vun der lokaler Bevölkerung mat deene Verantwortlechen vun der Gemeng aus, ouni awer déi aner Memberen ze informéieren, ëm wat et hei geet.

Déi kommen um Dag vun der Aktioun op d'Plaz a kréien do erkläert, wat gemaach muss ginn. D'Material ass dee Moment scho virbereet, awer déi konkret Emsetzung vum Projet ass an den Hänn vun der Equipe. 36 Stonnen méi spët soll de Projet, dee fir d'Leit aus der Gemeng nëtzvoll ass, fäerdeg do stoen.

D'Landjugend stellt der Allgeméngheet hir Hänn an hir Käpp gratis zur Verfügung – an dat an enger Zäit, wou jo anscheinend kee méi eppes fir näischt well maachen. All zwee Joer gëtt dës Aktioun duerchgefouert an dëst Joer ass et deemno nees esou wäit. E Samschdeg, den 13. September um 08:00 Auer geet et lass an eis Equipen si bis e Sonndeg, de 14. September um 20:00 Auer um Dill.

Wéi Dir lech kënnt denken, muss bei dëser Aktioun – an dat gëllt och bei eisen aneren Aktivitéiten, déi iwwert d'Joer erduerch gemaach ginn – jiddereen eng Hand mat upaken, fir datt et e Succès gëtt. Déi Jonk iwwerhuelen Verantwortung am Engagement fir hir Matmenschen. Si ginn och gewuer, datt e Veräin sech selwer finanziell droe muss an datt dofir geschafft muss ginn. D'Täschegeld kënnt hei net automatesch eran.

Dëst Verantwortungsgefill ass bei Veräinsmemberen awer ëmmer schonn e bësse präsent, soss géifen si jo guer kee sozialt Engagement ugoen. Wéi gesäit et awer bei deene Jonken aus, déi dëst Verantwortungsgefill net hunn bzw. net mat op de Wee kruten. Si bräichten et jo am Néidegsten, mee leider mellen dës Jonk sech net bei der Landjugend oder bei soss engem Veräin.



Fir hien ass déi aktiv Mataarbecht an engem Veräin eng Beräicherung fir dee jonke Mënsch: de Remy Harpes, Nationalprääsident vun der LLJ, bei senger Begrëssungsried am Festsall vun der Gemeng Käerch

Allze dacks gëtt hie Member vun enger Clique, wou Gewalt oder esou guer Drogen op der Dagesuerdnung stinn. Misste mir vläicht e Stage bei enger Clique maachen fir ze léieren, wéi een dës Jonk fir e Veräin

Landjugenddag 2008

Klassement vun de 50 éischte Gruppen

Plaz Numm

- 1 Landjugend Zenter 1
- 2 Club des Jeunes Bettendorf 3
- 3 Landjugend Clärrref 1
- 4 Landjugend Zenter 2
- 5 Club des Jeunes Bettendorf 2
- 6 Landjugend Zenter 3
- 7 DT Käerch 2
- 8 Landjugend Clärrref 2
- 9 Landjugend Zenter 4
- 10 Déi jonk Schweecherdauler 1
- 11 Landjugend Zenter 5
- 12 Club 2000 Viichten - Méchelbuch 1
- 13 Landjugend Zenter 6
- 14 Landjugend Clärrref 3
- 15 Jeunesse Housen 1
- 16 On Tour 1
- 17 KREA 1
- 18 Club 2000 Viichten - Méchelbuch 2
- 19 Landjugend Clärrref 4
- 20 Topper Harleys
- 21 Jeunesse Housen 2
- 22 Landjugend Dikkrich 1
- 23 Club des Jeunes Schëtter 1
- 24 Club des Jeunes Bettendorf 4
- 25 Club des Jeunes Bettendorf 5

Plaz Numm

- 26 Club 2000 Viichten - Méchelbuch 3
- 27 Meller am Dall 2
- 28 Landjugend Zenter 7
- 29 Jeunesse Nachtmanderscheid 1
- 30 Club des Jeunes Fouhren
- 31 Club des Jeunes Echternach
- 32 Landjugend Clärrref 5
- 33 Landjugend Maacher 1
- 34 Déi jonk Schweecherdauler 2
- 35 Landjugend Zenter 8
- 36 Club des Jeunes Schëtter 2
- 37 NFJ 2
- 38 Landjugend Furen 1
- 39 Meller am Dall 5
- 40 Meller am Dall 3
- 41 Landjugend Maacher 3
- 42 On Tour 2
- 43 Jeunesse Ueschdref / Kietscht 2
- 44 Landjugend Dikkrich 2
- 45 On Tour 4
- 46 Club 2000 Viichten - Méchelbuch 4
- 47 Landjugend Maacher 2
- 48 On Tour 3
- 49 Jeunesse Ueschdref / Kietscht 1
- 50 Landjugend Uewersauer 1

Vun engen Total vun 106 Gruppen, déi um Rallye ageschriwwen waren.



Bis op déi lescht Plaz war d'Dekanatskierch vu Käerch fir Mass zum Optakt vum Landjugenddag mat Vertrieeder aus der Politik, der Landwirtschaft a mat ville Sympathisanten vun der Landjugend besat



Och fir den Eirewäin haten sech vill Jonker nieft der Prominenz am Festsall vun der Gemeng Käerch afonnt



Eier si sech op de Rallye gemaach hunn, hunn d'Equipe sech an der Hal vun der Familljen Thein-Kiefer afonnt, fir sech ze stärken

ka begeeschteren? Esou einfach ass et leider net a gudder Rot ass hei deier, fir dësem Problem entgéint ze wierken. Dat wëssen déi Zoustänneg Leit aus de Ministären, déi mat dëse Problemer konfrontéiert sinn jo bestëmmt besser wéi ech. Ugoen muss een dës Problemer op jiddfer Fall, do wou si unzetreffe sinn an deemno um Terrain an net mat engem Règlement Grand Ducal. D'Asetze vu Streetworker oder Projekten wéi den „Choice“ si secherlech déi richteg Alternativ.

Loosse mir also hoffen, datt iwwer dës Weeër d'Problemer – op mannst deelweis – geléist kënne ginn.

Ausbléck a Merci

Ech well iech dann awer nach e bësse virwetzeg maachen op Eppes, un deem d'Landjugend fir d'Joer 2009 schafft. Dës soll d'Schéinheet vum Land, der Landwirtschaft a vun der Landjugend selwer duerstellen. Um Enn vum Joer 2008 wäert Dir et bewonneren kënnen – a bestellen wann et Iech gefällt. An wann Dir et dann hutt, dann hutt Dir dat ganz Joer eppes dovun – all Mount op e Neits. Domatt hunn ech elo genuch gesot – et dierf jo net schonn alles verroden ginn.

Wann der erlabt, well ech dës Geleeënheet notzen, fir nach puer Leit Merci ze soen:

- Un éischter Stell gëllt mäi Merci dem Véronique a senger Equipe, fir hiert Engagement an der Landjugend, a besonnesch fir d'Organisation vum dësem Dag;
 - Ee grouse Merci geet och un den Här Léon Eschette, de Buergermeeschter vun der Käercher Gemeng, an u senger Equipe, déi äis mat offenen Hänn hei empfangen hunn;
 - E besonnesche Merci geet un eise Leo, den Aumônier vun der Lëtzebuerger Landjugend an de Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer, fir all seng guut Rotschléi, déi mir vun him kréien;
 - Op kee Fall well ech d'Madame Kickert an de Franz Glodt aus eisem Sekretariat vergiessen. Merci fir hir Aarbecht, déi si mat vill Éiergäiz an Engagement ugin;
 - Eis grouss Unerkennung gëllt och eise Ministären an allen Organisationnen, déi äis all Joer nees finanziell ënner d'Äerm gräifen.
 - Mir bleift elo nach just ee Merci, an dee geet un Iech hei am Sall. Ech si frou, datt Dir och op Päischten ërem de Wee bei d'Landjugend fonnt hutt. Ech wënschen Iech nach een schéinen Dag an hoffen Iech dat nächst Joer – dann erem op Christi-Himmelfahrt – den **21. Mee 2009 zu Ell** kënne ze begrëssen.
- Ech soen Iech Merci.

34. Landjugenddag

Zesummen halen an un engem Strang zéien

Begréissungsusprooch vum Véronique Wildgen, Präsidentin vun der Landjugend Süden

Léif Éiregäscht a léif Leit, déi Dir lech hei am Festsall vun der Gemeng Käerch afonnt hutt,

Am Numm vun der Landjugend Süden sinn ech frou, fir lech bei Geleeënheet vum 34. Landjugenddag hei ze begréissen. Well den Här Erzbëschof Fernand Frank wéinst de Feierlechkeeten zum Willibrordus-Jubiläumsjoer zu Echternach net bei äis ka sinn, soe mir eisem Aumônier, dem Dechen Leo Wagner, ee grouse Merci, datt hien d'Charge iwwerholl huet, fir deen dës-jährigen Landjugenddag mat enger flotter Jugendmass anzeleeden.

Ganz besonnesch freeë mir äis och iwwer déi vill prominent Gäscht, déi de Wee op Käerch fonnt hunn.

Bei dëser Geleeënheet, well ech am Numm vun eisem Organisatiounskomitee, een härezeche Merci un d'ganz Familljen Thein riichten, déi sech spontan bereet erkläert huet, fir äis d'Infrastrukture vun hierem schéinen Haff zu Giewel, fir den Oflaf vum dës-jährigen Landjugenddag zur Verfügung ze stellen. Mir sinn äis bewusst, datt et nach laang net selbstverständlech ass, fir sech nierft der alldeeglecher Aarbecht um Baurebetrieb, esou en Trapp vu Leit ënner den Dach ze huelen. Iech gëllt eise Respekt an eise grouss Unerkennung!

Op dësem Landjugenddag gëllt eis Opmierksamkeit natierlech besonnesch deene Jonken a Jonggebliwene - deene mir ee flotten an interessanten Dag vibereet hunn.

34. Editioun vum Landjugenddag ausnahmsweis op Péngschten

Et ass fir d'Lëtzebuurger Landjugend eng Traditioun, datt de Landjugenddag op Christi-Himmelfahrt ofgehele gëtt. Mir wëllen awer dorop hiweisen, datt en allerdings schonn 3 Mol bei speziellen Uläss huet misse verluecht ginn. Och mir hunn dës Traditioun misse brieche, well dëst Joer d'Fest vu Christi-Himmelfahrt bekanntlech op den 1. Mee gefall ass. Vill vun eise Memberen an Sympathisanten sinn den 1. Mee an anere Duerfveräiner engagéiert, sou datt mir et virgezunn hunn, lech haut op Péngschten heihinn ze invitéieren.

Nodeem datt d'Landjugend Süden schonn am Joer 1977 zu Biereng, 1985 zu Eischen, 1993 zu Käl an am Joer 2001 zu Käerch fir d'Organisatioun vum Landjugenddag zoustänneg war, ass eise Choix dëst Joer op Giewel gefall.



D'Véronique Wildgen, d'Präsidentin vun der LLJ Süden ka mat Stolz op déi 34. Editioun vum Landjugenddag zrëckblécken – hei am Gespräch mam Dechen Leo Wagner, dem Nationalaumônier vun der LLJ

Verantwortung iwwerhuelen

Sou een Evenement ass allerdings nëmmen dann ze realiséieren, wann d'Organisatoren un engem Strang zéien, Eegeninitiativ weisen a Verantwortung iwwerhuelen. Déi lescht Méint waren deemno fir den Organisatiounskomitee - an all deenen déi äis eng Hand mat ugepak hunn - ganz oft mat Stress a mat vill Aarbecht verbonnen. Mir hunn awer all vill dobäi geléiert - a virun allem - bei all der Aarbecht hate mir vill Spaass.

Sou kënne mir haut mat Stolz all deenen, déi sech hat um Landjugenddag bedeelegten e puer flott Stonnen hei an eiser Gemeng ubidden, sief dat de Mëtteg um Ralley mat sänge flotte Spiller a sängem kniwelege Froebou oder beim gemittlechen Zesummesinn a beim Concert mat de Gehaansbléiser. Mir invitéieren och jidderen, deen nach lidd huet, fir den Owend bei engem gudden Patt um Bal mat der Präisverdeelung auskléngen ze loossen.

Bei dëser Geleeënheet well ech all deene Merci soen, déi äis op iergendeng Manéier ënnerstëtzt hunn: deene Verantwortlechen vun der Gemeng Käerch an hiere Matarblechter, de lokalen Pompjeeën, eisem Hauptsponsor, der Bank Raiffeisen an allen anere Sponsoren.

Doniewent soe mir deenen ee grouse Merci, déi äis d'Publicatioun vun der Festbroschür vum Landjugenddag, duerch hir Ënnerstëtzung erméiglecht hunn.

E spezielle Merci geet un den Här Robert Goniva, dem Éirebuergermeeschter vu Käerch, fir säng histoersch Recherche iwwer d'Gemeng an d'Emgéigent, dem Jutta Weickmans vun der Jugendpastoral fir d'Preparatioun an d'Gestaltung vun der Jugendmass, a - virun allem - eise Memberen, fir hir Hëllef an hiert onnerrmittelte Engagement an dëse Méint.

Mir wëllen awer och net vergiessen fir deene Merci ze soen, déi hannert de Kulissen an der Zentral vun eisen Organisatiounen schaffen: eisem Aumônier, dem Dechen Leo Wagner, dem Franz Glodt an der Mme Marie-Rose Kickert, déi sech - niewent deene gängegen Aufgaben vun eise Verbänn - och ëm deen administrativen Deel vun eiser ONG *Lëtzebuurger Jongbauere* a *Jongwënzer - Service Coopération a.s.b.l.* këmmen.

50. Anniversaire vun der Entwécklungszesummenaarbecht an Afrika

Bei dëser Geleeënheet well ech drop hiweisen, datt d'Landjugend-Jongbauere a Jongwënzer dat nächst Joer de 50. Anniversaire vun hierer Entwécklungszesummenaarbecht an hierem Engagement an Afrika feieren. Vun den Aktivitéiten, déi am Kader vum Jubiläumsjoer geplangt sinn, gi Dir duerch d'Press am Laf vum nächste Joer informéiert. Ee wichtegen Datum, deen déi Interesséiert sech schonn an hierem Kalender vermierke kënnen, ass de 15. November



Dat naasst Element dierf um Landjugenddag net feelen

2009, wou am Mierscher Kulturhaus eng Séance académique a Präsenz vun nationaler Autoritéiten an Akteuren aus dem Secteur ofgehale gëtt. Déi, déi sech iwwer d'Aarbecht vun der ONG wëllen informéieren, fannen eng Rei Informatiounen iwwer eis Projeten an Afrika am ONG-News, deen iwwerhall am Sall verdeelt ginn ass.

Zréck zum Landjugenddag

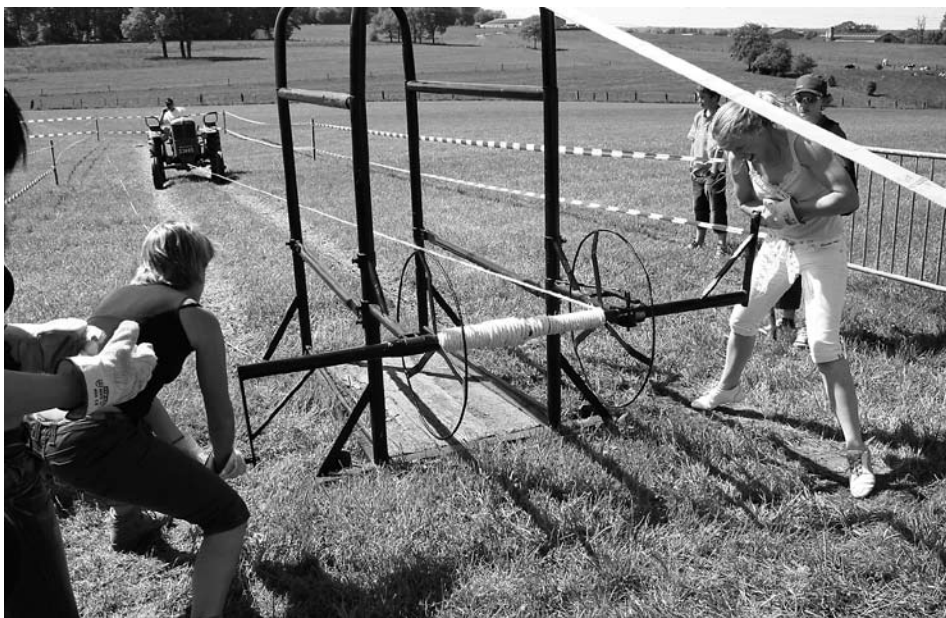
Mat eise Memberen freeë mir äis elo d'Équipen begréissen ze kënnen, déi dëst Joer beim Rallye un de Start ginn. Si mussen zesummen halen an un engem Strang zéien, fir d'Spiller ze meeschteren an d'Froebéi ze léisen. Mat Ausdauer a vill Geschéck kënnst da jiddereen u säin Zil.

Mir wënschen Iech deemno vill Spaass op der 34. Editioun vum Landjugenddag!

Éier ech d'Wuert un den Här Inneminister ginn, well ech mech nach am Numm vun eise Komitée bei deene Responsablen vum Service Jeunesse vun der Bauerenzentral, fir de Mössel entschëllegen, deen onglécklecherweis an der Press am Virfeld



Vill Geschécklecheit war bei dësem Spill verlaangt ...



... an hei huet ee vill Kraaft gebraucht!

Vill weider flott Fotoen vum Landjugenddag 2008 fannt Dir ënner www.jongbaueren.lu

vum dësjähregen Landjugenddag entstane ass. Dat war vu kenger Säit aus gewollt a mir versprechen Iech, fir alles drun ze set-

zen, fir datt mir och an Zukunft weider gutt mateneen ze schaffen. Ech soen Iech Merci fir Äer Opmierksamkeet.



De 16. Abrëll 2008 ass de Präsidium vun der Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer mat de Memberen vun der Agrar-Kommissioun aus der Chamber zesummekomm. Folgend Themen stunge bei dëser interessanter Entrevue um Ordre du jour: dat neit Agrargesetz, d'Aus- a Weiterbildung mat dem Schwéierpunkt op d'Meeschterkaart, d'Genehmegungen an de Gréngzonen, d'Juegdgesetz, déi erneierbar Energien, de Waasserschutz an d'Pestiziden

Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer
- Service Coopération a.s.b.l.

Ënnerstëtzung vun eise Kooperatiounsprojeten

Der Familljen vun der verstuerwener **Madame Marie Kaes-Jans** vun der Houschterdéckt

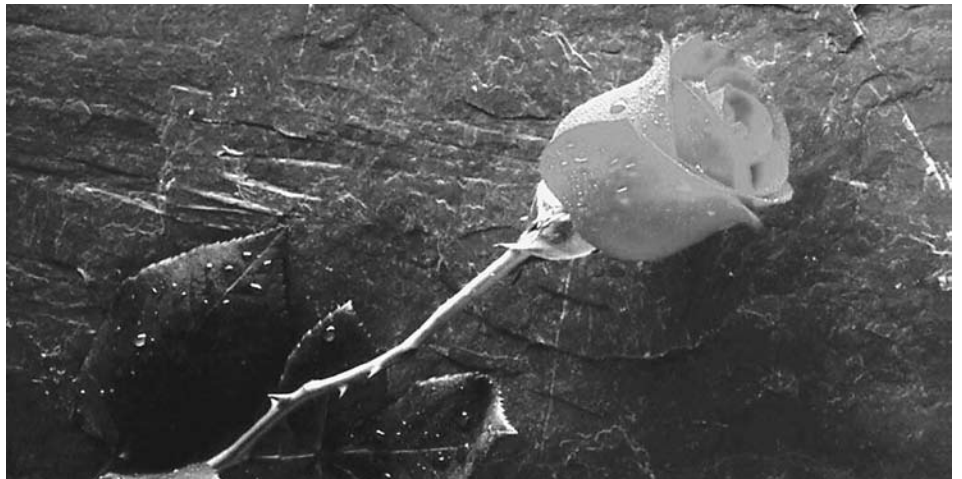
dréckt de Verwaltungsrot vun der ONG säi chrëschtlecht Bäileed aus. D'Familljen huet duerch hiere generéisen Don an hierer Trauer een Zeechen vun Hoffnung fir aarm Bauerefamilien an Afrika gesat.

L'Euthanasie plus répandue en Flandre

Selon le rapport de la Commission de contrôle et d'évaluation de l'euthanasie les déclarations d'euthanasie sont en hausse dans notre pays (Belgique). En 2007 on en aurait enregistré 495, soit 15% de plus que l'année précédente.

Depuis l'entrée en vigueur en septembre 2002 de la loi sur la dépénalisation de l'euthanasie, le nombre de cas déclarés ne cesse d'augmenter. Ainsi, l'an dernier, 495 Belges ont demandé à un médecin de mettre fin à leurs jours, soit 15% de plus par rapport à 2006. Les membres de la Commission de contrôle et d'évaluation de l'euthanasie estiment toutefois que seulement la moitié des cas d'euthanasie lui seraient signalés. « C'est mieux que dans d'autres pays et c'est mieux que dans le passé, mais ce n'est pas assez », a déclaré Wim Distelmans, président de la Commission.

Mais ce qui frappe surtout à la lecture de ce rapport, c'est moins l'augmentation des cas déclarés que la grande disparité entre le nord et le sud du pays. Sur les 495 cas enregistrés l'an dernier, 412 l'ont été en Flandre et seulement 83 en Communauté française. Si cette différence n'est pas une nouveauté, elle mérite quand même quelques explications. Ainsi, plusieurs éléments ont été mis en évidence par la Commission, tels qu'une



différence dans l'information du public et des médecins, le fait que le sujet soit beaucoup moins tabou en Flandre que du côté francophone, ainsi que des différences dans les pratiques médicales en fin de vie. Enfin, il se peut que les médecins francophones soient plus laxistes que leurs confrères du nord, lorsqu'il s'agit de faire les démarches administratives relatives à l'obligation de déclaration.

Autre constat mis en avant par la Commission: la majorité des patients étaient atteints de cancers lourds et disséminés, et un pa-

tient sur trois n'avait pas 60 ans. Selon Wim Distelmans, les demandes sont effectivement très rares en-dessous de 40 ans et au-delà de 80 ans. Il annonce également que la Commission pourrait relancer le débat, pour le prochain gouvernement, sur le sort des mineurs. Il n'est pas normal, estime-t-il, qu'à 18 ans, un adolescent puisse décider de sa vie mais pas à 17 ans. La réflexion devrait également être relancée pour les patients dans le coma ou qui ont perdu conscience et ne peuvent plus exprimer leur volonté d'en finir ...

Dimanche express No 8/08

„Freie“ Sexualität und bleibende Verantwortung

Eines der größten Tabus, das in den vergangenen Jahrzehnten immer „brüchiger geworden ist, ist die Sexualität.“ Dennoch verzichten die Menschen auch in diesem Bereich nicht auf Schamschranken, auf Grenzen. Das stellt die Saarbrücker Philosophieprofessorin Annemarie Pieper in einem Beitrag über heutige Grenzen der Freiheit in der Zeitschrift „Universitas“ (April) fest. Die älteren Generationen hatten vielfach Mühe mit der sexuellen Hemmungslosigkeit, die junge Leute recht unbekümmert an den Tag legen. Diese wiederum verstehen die ganze Aufregung der Älteren nicht.

Dennoch ziehen auch die Heranwachsenden Grenzen – „nur nicht in dem engen Maß, das den sexuellen Umgang auf die Ehe beschränken will, und erst recht nicht auf den von der Kirche einst vorgegebenen Zweck der Fortpflanzung“. An diesem einschneidenden Wandel zeige sich, dass ein Tabu, das überzogen wird und die menschliche Freiheit über alle Maßen einschränkt, schlichtweg an Bedeutung verliert. Aber keineswegs wird damit jedwede Verantwortung ausgeschlossen. Die Perspektiven haben sich nur verändert. „In ihrem Intim-

bereich wollen sich die meisten Menschen heute keine Vorschriften mehr von fremden Autoritäten machen lassen, sondern selber bestimmen, mit wem sie sich auf welche Weise zu welchem Zweck einlassen. Die einzige Grenze, die sie anerkennen, ist die Verantwortung, die sie gegenüber sich selbst und dem Partner beziehungsweise der Partnerin haben.“

Auch die Scham sei keineswegs überholt, obwohl die überall präsente Pornografie unterstelle, dass Sexualität eine „öffentliche Spielwiese“ sei, „auf der alles erlaubt ist, was der Fantasie einfällt“. Allerdings wird die Scham ebenfalls an der Pflicht zur gegenseitigen partnerschaftlichen Verständigung gemessen. Nach wie vor haben auch die jungen Leute ein Empfinden dafür, dass eine uneingeschränkte Willkürfreiheit in dem Sinne, dass man beliebig tun und lassen könne, was man will, am Ende unmenschliche Konsequenzen hatte. Annemarie Pieper: „Sofern der Mensch als Individuum unter anderen Individuen lebt, muss er, um seine individuellen Ziele verwirklichen zu können, die Zielsetzungen der anderen Individuen respektieren und seine eigenen Wünsche nicht erst auf der

Handlungsebene, sondern bereits auf der Willensebene entsprechend einschränken. Das gilt nach wie vor auch für den Bereich der Sexualität.“

CiG Nr.16/2008

Impressum

Herausgabe:

ACML
5, avenue Marie-Thérèse
L-2132 LUXEMBOURG

Verantwortung:

Aktioun:

Armand Bartz 44 743-251
Fernand Kemmer 44 743-251

Duerf:

Leo Wagener 44 743-562
Franz Glodt 44 743-252

Druck:

saint-paul luxembourg

Erscheinungsdatum:

monatlich